Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 37 (1950)
Heft: 10: Amerika - Schweiz

Artikel: Die bauende Schweiz, von einem Amerikaner gesehen
Autor: Roth, Alfred / Kidder Smith, G.E.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-29071

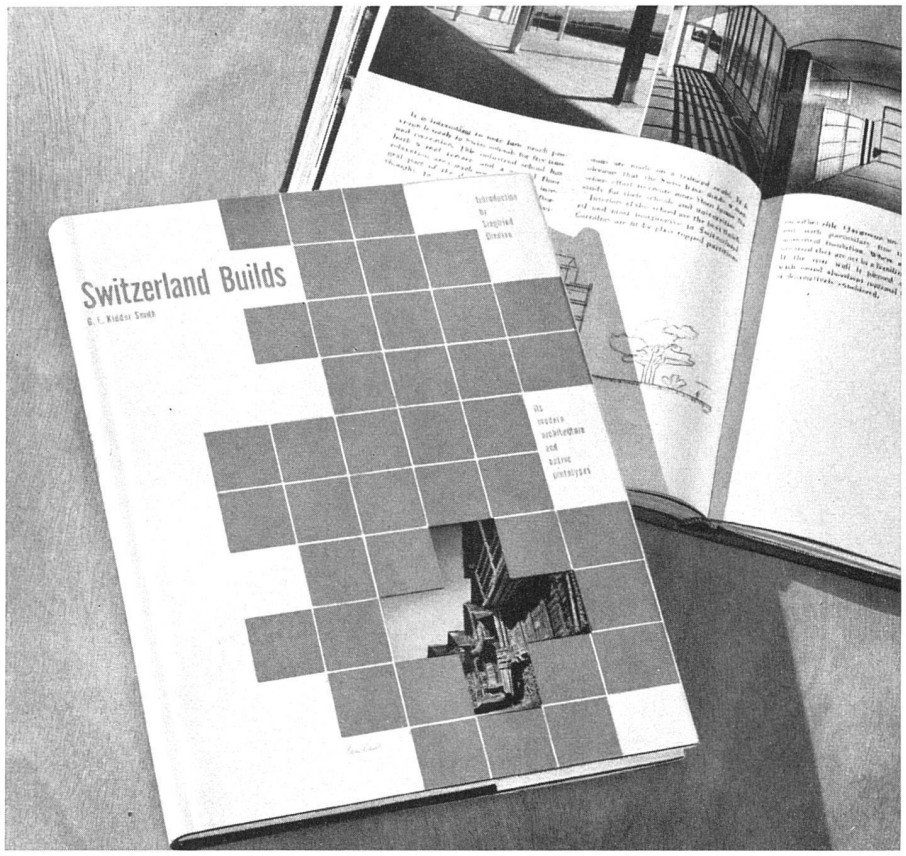
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Buchumschlag in Rot und Weiß von Paul Rand | Couverture du livre en rouge et blanc | Jacket design in red and white by Paul Rand

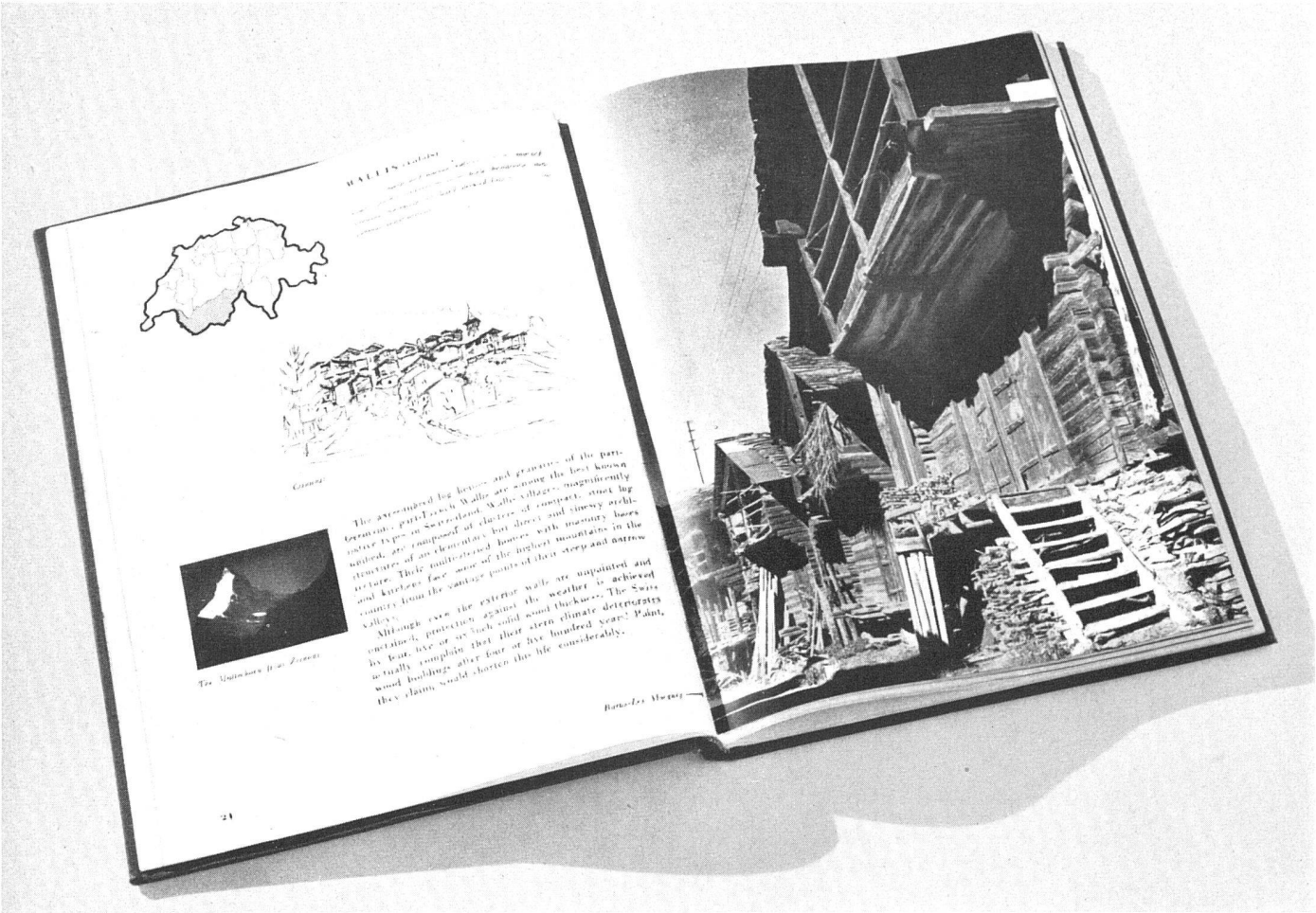
Die bauende Schweiz, von einem Amerikaner gesehen

*Zu dem Buche «Switzerland Builds» von G. E. Kidder Smith**

Das im Juni dieses Jahres erschienene Buch des amerikanischen Architekten G. E. Kidder Smith ist die erste umfassende Darstellung und Würdigung des modernen schweizerischen Architekturschaffens durch einen ausländischen Autor und Verlag. Es bedeutet darum für die schweizerische Architektenschaft und für das ganze Land eine Ehrung von ganz besonderem Gewicht. Aufrichtiger, bleibender Dank von seiten der Architekten und Öffentlichkeit der Schweiz ist dem Autor und dem Verlage gewiß. Dem Schreibenden gereicht es zur angenehmen Pflicht und zum großen Vergnügen, diesen Dank speziell im Namen des «Bundes Schweizer Architekten», des «Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins», des «Schweizerischen Werkbundes», aber auch der Schweizer Gruppe der «Internationalen Kongresse für Neues Bauen» aussprechen zu dürfen.

Unser Dank ist ein doppelter, weil das uns zuteil gewordene gediegene Geschenk einen zweifachen Sinn in sich birgt. Es vermittelt einerseits der interessierten Welt ein außerordentlich anschauliches und erschöpfendes Bild unseres alten und neuen zeit- und kulturverhafteten Bauens und wird als eigentliches «Buch der lebendigen Schweiz» für vermehrtes Verständnis derselben auf nachhaltigste und vornehme Weise werben. Andererseits hält uns der Autor einen Spiegel vor Augen, damit wir darin lesen, was von unserem baukünstlerischen Wirken und Wollen dem kritischen Auslande als wesentlich und überdurchschnittlich und in den allgemeinen Architekturbereich hineingehörend erscheint. Diesem zweiten Sinne des Buches soll gerade im heutigen Zeitpunkt unsere ganze Aufmerksamkeit gelten, drängt sich doch die Notwendigkeit auf, daß wir uns über das bisher Erreichte und Nichterreichte und über den Weg in die weitere Zukunft Klarheit verschaffen. Was im engen Kreise im eigenen Lande nicht in Erscheinung tritt, was oft aus mangelndem Überblick und einer gewissen Selbstsicherheit überschätzt oder verheimlicht und nicht erkannt wird, nimmt im Lichte des unvoreingenommenen ausländischen Urteiles völlig andere Prägung und Werte an. Weil es dem Geiste des Buches entspricht, sei hier erneut betont, daß die baukünstlerische und allgemein geistige Entwicklung eines Landes und besonders eines kleinen Landes unmöglich auf dem kärglichen Boden provinzieller und nationaler Abgesondertheit, sondern nur im weiten und weltoffenen Reich des anspruchsvollen Geistigen und Künstleri-

* 234 Seiten mit vielen Abbildungen, Plänen und vier farbigen Reproduktionen. Einleitung, «Switzerland or the Forming of an Idea», von S. Giedion. Verlag Albert Bonnier, New York und Stockholm, gedruckt in Schweden.



Doppelseiten aus dem historischen Teil (Walliser Gaden) | Deux pages de la partie historique | Two pages showing old architecture

schen gedeihen und blühen kann. Daß, um mit dem Autor zu reden, den «außergewöhnlichsten» Leistungen innerhalb der im Buche getroffenen Auswahl die Wesenszüge der allgemeingültigen modernen Auffassung und zugleich ein starkes typisch schweizerisches Gepräge anhaften, zeigt deutlich genug, daß hier die organische Synthese des Allgemeingültigen und des Schweizerischen Tatsache geworden ist.

Daß das Buch von einem amerikanischen Architekten und Vertreter der jüngeren Generation verfaßt und zusammengestellt wurde, darf als ein ganz besonders erfreulicher Umstand bezeichnet werden. Die frische, von echter Bewunderung zeugende Art, mit der das unseren schweizerischen kulturellen und sozialen Verhältnissen in so hohem Maße gerecht werdende Buch verfaßt ist, wird in den Vereinigten Staaten und insbesondere in der unser modernes Bauen seit Jahren mit größtem Interesse verfolgenden jüngeren Generation in ausgezeichneter Weise aufklärend wirken. *Dr. S. Giedion* sagt in seiner Einleitung ganz richtig, daß «das große Verdienst von G. E. Kidder Smith darin besteht, das schändliche sentimental-romantische Bild, das dem Ansehen der Schweiz im Auslande so geschadet hat, zerstört zu haben». Der Schreibende weiß aus eigenen Beobachtungen und aus Begegnungen mit diplomatischen Vertretern unseres Landes in den Vereinigten Staaten und anderen Ländern nur zu gut, wie willkommen und wertvoll Dokumente dieser Art, die von der vorwärtsgerichteten, aufbauenden und zusammenarbeitsfreudigen Schweiz berichten, für die Förderung freundschaftlicher Beziehung von Land zu Land und wie schädlich umgekehrt Manifestationen sind, in denen kommerzielle Werbung, Selbstzufriedenheit und Lobpreisung des Durchschnittlichen im Vordergrund stehen. In dieser Beziehung und als Werk eines Unbeteiligten bietet das Buch von G. E. Kidder Smith mit seiner stillen Werbung und seinem tieferen Werte unseren in- und ausländischen kulturellen und politischen Behörden ein würdiges und willkommenes Geschenkobjekt für fremde Gäste und Freunde.

Diese Auszeichnung und Eignung des Buches sind auch darauf zurückzuführen, daß nicht nur neues, sondern auch altes schweizerisches Bauen – und in was für hervorragenden Aufnahmen – zur Darstellung gelangt. Dieses Nebeneinander von alt und neu findet sich schon in dem vom selben Autor bearbeiteten Buche «Brazil builds». In unserem Falle erhält dieses Doppelgesicht eine ganz besondere Rechtfertigung. Nicht nur wird dadurch die Vielfalt unseres alten und neuen Bauens, die gerade den amerikanischen Architekten beeindrucken muß, anschaulich gemacht, sondern es wird auch gezeigt, wie viel Gemeinsames über die Verschie-

Doppelseiten aus dem modernen Teil (Bruderholz-Schule, Basel, H. Baur BSA) | Deux pages de la partie moderne | Two pages showing modern architecture
Photos: H. Herdeg SWB, Zürich

denheit der äußeren Form hinaus dem gestrigen und dem heutigen Bauen eigen ist. Diesen Zusammenhängen schenkt der Autor in Wort und Bild volle Aufmerksamkeit. Er erweist dadurch unserem Lande einen besonderen Dienst, indem er zeigt, daß nur ein konstruktiver, mit der Zeit gehender Heimatschutz einen wahren Schutz des Lebendigen und Echten unserer Heimat bedeuten kann, nicht aber ein Sichabwenden von der Wirklichkeit und eine Flucht in den Sumpf der Sentimentalität und der Spießbürgerlichkeit.

Aus den bisherigen Bemerkungen zum Buche und den Gedanken, die sich aus dessen Studium ergeben, mag sich der Leser bereits ein Bild von der Gründlichkeit und Sorgfalt, mit der es aufgebaut ist, machen. Tatsächlich ist das Werk nicht irgendwo in den Vereinigten Staaten in einer abgeschiedenen Kammer entstanden. Der initiative und gewissenhafte Kidder Smith kam in unser Land mit Feder und Kamera und scheute nicht Zeit und Mühe, um die einzelnen Objekte in ihrer wahren Atmosphäre zu erfassen. Dies geschah in den Jahren 1946/47, nachdem der Autor für seine beiden Bücher über die Schweiz und über Schweden eine großzügige Unterstützung von der «John Simon Guggenheim Memorial Foundation» in New York erhalten hatte. Nicht nur ging er den einzelnen Bauten nach, sondern er besprach sich auch mit deren Architekten, besuchte verschiedene Institutionen und ruhte nicht, bis sich das Bild vom Bauen und Leben des Landes zu einem Ganzen gerundet hatte. Selbst der kritische Leser wird daher in den textlichen Teilen des Buches, den allgemeinen und den die verschiedenen Beispiele erläuternden speziellen, Unstimmigkeiten von Gewicht kaum vorfinden, was für einen unsere Landessprachen nicht beherrschenden Ausländer eine erstaunliche Leistung ist.

Auch die Auswahl der Beispiele ist im großen ganzen sehr richtig getroffen. Nur eine Frage an den Autor: Warum wurde die Siedlung «Neubühl» ausgelassen? Ihre grundsätzliche Bedeutung für den schweizerischen Siedlungsbau wird allerdings im Einführungstext zum Abschnitt über Wohnungsbau mit den Worten hervorgehoben: «Die Grundlagen für den heutigen Siedlungsbau wurden in den Jahren 1930–1932 in der wohlbekannten (famous) Versuchssiedlung ‚Neubühl' geschaffen.» Daß dieses Beispiel zeitlich etwas weit zurück liegt, ist kein genügend stichhaltiger Grund, um so weniger, als zum Beispiel die ältere Basler Antoniuskirche von Karl Moser ganz richtig als *der* Ausgangspunkt des modernen schweizerischen Kirchenbaus bezeichnet und ausführlich dargestellt wird. Mit ihrem differenzierten Wohnungsprogramm, das in keiner späteren Siedlung wiederkehrt, wäre die Siedlung Neubühl gerade für die amerikanische Architektenschaft von größtem Interesse gewesen.

In der textlichen Auseinandersetzung verläßt G. E. Kidder Smith die mehr beschreibenden und erläuternden Methoden nur selten. Kritische Bemerkungen finden sich nur in vereinzelten Fällen, meistens in den Beschreibungen zu den einzelnen Beispielen. Das ist einerseits zu bedauern, andererseits aber verständlich, weil es dem Autor eben darum geht, dem Leser die Wesenszüge und positiven Seiten des Bauens und der Bestrebungen der Schweiz aufzuzeigen. Was der Autor darüber denkt, geht aus folgenden, der Einleitung zum modernen Teile entnommenen Bemerkungen hervor: «Zusammenfassend sei gesagt, daß, unter spezieller Berücksichtigung der Kleinheit des Landes, die Schweizer eine eindrucksvolle Zahl wirklich ausgezeichneter moderner Bauten hervorgebracht haben... Wenn auch nicht alle von außergewöhnlicher Qualität sind (manche sind von asketischer Solidität), so sind doch viele erstklassige Leistungen zu finden. Genialität, diese schillernde und ungewisse Gabe, ist unter den Schweizern nicht notwendigerweise selten; sie stört aber ihr stabiles und überlegtes Vorgehen und tritt deshalb nicht stark hervor. Manche der Bauten sind zu trocken und starr, es fehlen Farbe und Vitalität; doch findet sich in mancher Beziehung ein sehr hoher Grad von Maßstäblichkeit und Rücksichtnahme auf den Menschen.» Der Sorgfalt in der Detailbearbeitung und technischen Ausführung wird spezielles Lob gespendet, was den Autor allerdings nicht hindert, mit Recht auf die Gefahr des «Sich-im-Detail-Verlierens» aufmerksam zu machen.

Der Autor, Architekt G. E. Kidder Smith, diplomierte an der «Virginia Episcopal School» und studierte an der Princeton Universität (1935). Erhielt verschiedene Auszeichnungen und Stiftungen. Wirkte als Lehrer an der Yale Universität. Ist seit 1941 Mitglied des A. I. A. / L'auteur du livre faisant l'objet de ce article, l'architecte G. E. Kidder Smith. Etudia à la «Virginia Episcopal School» et à l'Université de Princeton. Reçut plusieurs distinctions et bourses. Est membre de A. I. A. depuis 1941 / The author G. E. Kidder Smith, architect. He is a graduate from «Virginia Episcopal School», studied at Princeton University (1935). Received several Honors and scholar ships. Is a member of the American Institute of Architects (A. I. A.) since 1941. Was a design critic at Yale University in 1949.

Zur Gliederung des Buches nur folgendes: Etwa sechzig Seiten sind dem alten Bauen – dem Wohn- und Bauernhaus – gewidmet. Der moderne, etwa hundertvierzig Seiten umfassende Teil weist die folgenden, stets mit einem allgemeinen Texte eingeführten Abschnitte auf: Wohnungsbau – Private Wohnhäuser – Kirchen – Schulen – Spitäler – Freibäder – Öffentliche Verwaltungsbauten – Industriebauten. Jedes einzelne Beispiel wird, abgesehen von einem kurzen Text, durch Bilder und einige Pläne dargestellt. Die letzten Buchseiten enthalten ein Namens- und Adressenverzeichnis der mit Beispielen vertretenen neunzig Architekten und eine Übersicht der Literatur über altes und neues Bauen. Die Einleitung übertrug der Autor *Dr. S. Giedion*, der sich ausschließlich auf die Behandlung der historischen politischen und kulturellen Entwicklung der Schweiz und ihrer Gegenwartssituation beschränkt. Der Historiker vermittelt dadurch dem Leser die zum richtigen Verständnis unseres Bauens notwendigen allgemeineren Voraussetzungen, wodurch das Buch eine überaus wertvolle Bereicherung erhält. Dr. S. Giedion überrascht den Leser auch in diesem knappen und tiefgründigen historischen Abriß – «Die Schweiz oder die Formung einer Idee» – mit seiner bekannten anregenden Art, historische Tatsachen in die Gegenwart zu projizieren. Folgende Gedanken seien, weil sie auch für diese Buchbetrachtung wichtig sind, kurz wiedergegeben: «Die starke Einheit der Schweiz ist, so widersprechend es auch auf den ersten Blick klingen mag, in ihrer föderalistischen Lockerheit zu finden.» Oder: «Die Vielfalt der Schweiz steht mit der universellen Konzeption des demokratischen Ideales in keiner Weise im Widerspruch.»

Über die Ausstattung des sehr sorgfältig gedruckten Buches, die der Autor mit Ausnahme des zweifarbigen Umschlages selbst besorgte, sei nur so viel gesagt, daß sie durch echt amerikanisch anmutende, oft etwas spielerische Lockerheit und Eleganz gekennzeichnet ist. Vortrefflich sind die vom Autor selbst gemachten photographischen Aufnahmen, die sich in der Mehrzahl auf die alten Bauten beziehen. Eine wertvolle Bereicherung bedeuten die vier farbigen Reproduktionen.

Daß das Buch in den Vereinigten Staaten einen durchschlagenden Erfolg hat, erlebte der Schreibende noch während seines Aufenthaltes in diesem Lande. Auch die englische Presse ist voll Lobes, was zum Beispiel aus «Architects' Journal» vom 15. Juni 1950 deutlich hervorgeht: «Es ist unmöglich, dieses Buch aufzuschlagen, ohne davon restlos gefesselt zu werden. Es ist ein Buch, das jedermann zum Genusse wird und das außerdem den Architekten eine sehr wichtige Lehre erteilt.» Möge diese Äußerung auch von den Architekten und vom Publikum des Schweizerlandes gehört werden!

Alfred Roth